

Katharina Wechsler genießt die Freiheit, ihre eigene Handschrift zu entwickeln. Mit dem 2011er fühlt sie sich angekommen.

**Bisher in dieser Serie:**

- Ausgabe 1-2/2012  
**Justus Ruppert, Rheinhessen**
- Ausgabe 3/2012  
**Kilian Franzen, Mosel**
- Ausgabe 4/2012  
**Andreas Rings, Pfalz**
- Ausgabe 5/2012  
**Marc Josten & Torsten Klein, Ahr / Mittelrhein**
- Ausgabe 6/2012  
**Theresa Breuer, Rheingau**
- Ausgabe 7-8/2012  
**Marc Weinreich, Rheinhessen**

## Talentschuppen Katharina Wechsler, Rheinhessen

# Die Rückkehrerin

Nach Studien- und Arbeitsjahren von Paris über Rio bis Berlin ist Katharina Wechsler als Quereinsteigerin in Sachen Wein nach Westhofen heimgekehrt. Sie ist die Siebte in unserer Reihe über junge deutsche Talente, die in den nächsten Jahren für Furore sorgen werden.

Text: Angelika Deutsch

Am brütend heißen Pfingstmontag stand Katharina Wechsler ziemlich nervös im Garten des heimatlichen Hofes, in Erwartung der Gäste ihrer ersten Weinpräsentation. Nervosität ist das Letzte, was man von einer routinierten TV-Redakteurin erwartet. Aber es ist eben eine ganz andere Sache, zum ersten Mal einem breiteren Publikum die erste eigene nennenswerte Weinkollektion zu präsentieren - auch wenn es «nur» Erntehelfer, Freunde und Verwandte waren.

Als «Quereinsteigerin» war uns diese junge Frau vorgestellt worden. «Das stimmt nicht ganz, also irgendwie doch, aber eben nicht», ist die prompte Entgegnung. Die Winzerin aus Westhofen ist mit dem Jahrgang 2011 bei der «eigenen Handschrift angekommen», wie sie selbst definiert. Doch zuvor war alles anders gewesen: Nach dem Abitur hinaus in die Welt; Studium der französischen Literatur an der Sorbonne in Paris, Politikwissenschaft, Soziologie und Volkswirtschaftslehre in Stuttgart. Mit einem dreimonatigen Praktikum in Rio de Janeiro ergänzte sie ihre Sprachkenntnisse noch ums Portugiesische. Und stieg dann in Berlin in die Medienarbeit ein: Redaktionsassistentin bei SAT.1, danach Redakteurin bei einer TV-Produktionsfirma. Aber die Lifestyle-Welt, in die sie dadurch geraten war, befriedigte die gerade 30 gewordene Katharina nicht. Dass zu diesem Zeitpunkt keines der älteren Geschwister Ambitionen zeigte, das elterliche Weingut zu übernehmen, scheint schicksalhafte Koinzidenz. Und da Vater Wechsler nie selbst Flaschen gefüllt hatte, war das die Chance für die Tochter. «Die Idee, nach Westhofen zurückzukehren, war auf einmal in meinem Kopf, zwar noch etwas unkonkret, aber ich habe damals

sehr intuitiv gehandelt.» Was ebenso schnell klar war: «Wenn ich das schon mache, dann richtig, also ein eigenes Flaschenweingut aufbauen.» Das hieß: je ein Jahr Praktikum bei Gutzler und Klaus-Peter Keller, nebenbei Wirtschaftsabschluss für Weinbau und Önologie, das Studium wurde ihr anstelle der Lehre anerkannt. 2009 war bereits der erste Jahrgang, nur Riesling und Silvaner, 2000 Flaschen. Im zweiten Jahr kamen die Ortsweine hinzu, 2011 die Lagen, das ergab schon 11000 Flaschen. Von den 17 Hektar hat sie sich die drei schönsten Berge ausgesucht, die Handarbeit in den Gärten macht sie selbst. Drei kurze Jahre sind es erst, aber wenn man Katharina zuhört, wie sie vom Silvaner und seinen Lagen erzählt, scheint es schon eine lange Zeit zu sein. «Dieser Weingarten ist ein besonderer Ort, von Mauern umgeben, das ergibt ein eigenes Mikroklima. Die alten Reben, die da auf Kalkmergel stehen, sind geschützt, die Trauben können langsam und schonend reifen.» 2011 wurde spät geerntet, von Mitte bis Ende Oktober, alles sauberes Traubengut. Nach der Handlese wurden die Trauben für die Spitzenweine nicht entrappt, sondern die Beeren nur leicht mit der Hand angequetscht. Danach ging es ohne Maischestandzeit direkt in die Kelter - die Winzerin will die natürliche Säure erhalten, um die Weine so elegant wie möglich zu machen. Dabei genießt sie die Freiheit, die sie beim Weinstil hat: «Ich kann mich völlig unbelastet ausleben!»

Unter den Lagen ist auch die Benn, eine Monopollage, ein alter Weinberg von 1967. Mit dem 2011er gibt es zum ersten Mal den Lagenriesling von 56 Jahre alten Rebstöcken. Spontanvergärung, von schlanker und gerader Subtilität, fein salzig. Er ist genau so, wie Katharina Wechs-



ler ihre Vorstellung von Wein beschreibt: schlank, trinkig, nichts Schweres, auch nicht zu reif. Und dann diese feine Salzigkeit, die kann man sich nicht hineindenken, die kommt aus dem Boden, wenn man sie herauszuholen versteht. Als letzten Wein präsentiert sie das «Schweiss-tröpfchen», eine neckische Riesling-Auslese, leichtfüßig tänzelnd - nichts verrät die Lage mit ihren schweren Böden, auf denen man so ins Schwitzen kommt.

Sie hat sie also gefunden, ihre eigene Handschrift. Und Katharina Wechsler weiss, warum sie eigentlich keine Quereinsteigerin ist: «Ich glaube, dass es immer schon in mir drin war. Nur die Zeit war nicht die richtige. Heute fühlt sich das an wie das Normalste der Welt.»

**Weingut Wechsler**  
**Wormser Str. 1**  
**67593 Westhofen**  
**Tel. 0151 42 32 24 82**  
**www.weingut-wechsler.de**